

→ KRIMLESUNG

„Sprengkraft“ – Hochspannung mit Horst Eckert



Horst Eckert macht's spannend: am 23. April in Voerde. FOTO: FRWAV

Sprengkraft“ verspricht der neue Krimi von Horst Eckert, der so- gar auf der „Shortlist“ für den „Glauser“ ist – den wichtigsten Kri- mi-Preis (Spartre: besser deutsch- sprachiger Kriminalroman). Und mit diesem Buch wird Horst Eckert Gas in der Buchhandlung Danneberg & Hahlbach in Voerde sein. Am 23. April, dem Welttag des Buches, ab 22 Uhr. Als Abschluss der „Krimi- Nacht mit Late-Night-Shopping“, die von der Voerde-Verbreitungs- schaft und dem Verein rfb/eh-Kul- tur-welt veranstaltet wird, findet diese Lesung statt.

Der neue Roman von Horst Eckert vereint die Intensität seiner bisherigen Polizeiromane mit der Brisanz des Politthrillers. Hinzu kommt: Er greift ein hoch aktuelles Thema auf. Es beginnt mit einem alten Fall: Martin Zander und Anna Wrakler sollen sich noch einmal die Ake Nourredine-Djourns vorneh- men. Der Dealer markantischer Herkunft ist vor gut einhalb Jah- ren auf offener Straße erschossen worden, der Täter konnte bislang nicht ermittelt werden. Zudem hat Zander eine eigene Rechnung of- fen. Ein Mauerwurf in den Reihen der Polizei hat Nourredines Bande sties- vor Razzien gewarnt, auch dieser Mauerwurf ist noch nicht entran- t. Was niemand weiß, Nourredines jüngerer Bruder Raif hat sich inzwi- schen religiösen Fanatikern ange- schlossen, die einen Anschlag pla-

VON LENA STEEG

VOERDE. Der Schnitthauch ist Luisa eine Spur zu scharf. Die Achtfährige verzehrt das Gesicht, im Quark oder Salat gefällt ihr der würzige Ge- schmack dann doch weitaus besser als ohne Beilage als Zwischennahl- zeit bei der Wanderung. Nieder- rhein-Guide Christoph Poyck hatte ihr den grünen Stängel aber so auf- merksam entgegen gestreckt, dass jede Absende sinnlos gewesen wäre.

Auffessen ist keine Pflicht

Deutlich wohlwillendere Ge- sichter gibt es einige Meter weiter beim nächsten Snack-Stop. Dies- mal sieht Giersch auf der Speisekar- te ganz oben. Die 15 Teilnehmer der Naturführung reichen die von Christoph Poyck vorstichtig aus der Erde gerupften Blätter untereinan- der herum. Auch hier kaut es sich noch recht bitter, die Frage: „Muss ich alles auffressen?“ sorgt beim Wanderführer für Belustigung. Nein, nicht nötig, wer satt ist, muss sich nicht zwingen. Dafür steht heute einfach noch zu viel Schmackhaftes auf der Naturspei- sekarte.

Die Gewöhnliche Vogelmirie bei- spielsweise schmeckt richtig gut. Aromatisch, aber nicht zu bitter im Nachgeschmack. Doch bevor die Teilnehmer der Exkursion nach ei- nem Nachschlag verlangen kön- nen, hat Poyck schon das nächste Highlight im Blick. Es werden bei der knapp vierstündigen Jour- keam drei Minuten Wanderung vergehen, in denen er den wissens- dursigen Kursteilnehmern nicht schon wieder ein neues Detail über die sich rechts und links von ihnen erstreckende Landschaft berichten könnte.

Natur, Geschichte, Brauchtum und Mythen rund um die Kopfwe- den und Kopfeschen der Region stehen bei der Führung. „Blüten- saum und geköpfte Bäume“, auf dem Programm. Ausgewählt hat Poyck den Führungstermin nach der Blütezeit der Blumen, die sich nur noch in den kommenden zwei

Der Geschmack von Giersch

→ REPORTAGE AM MONTAG Wer mit Niederrhein-Guide Christoph Poyck durch die Mommabachiederung wandert, erlebt die Natur mit allen Sinnen. Kulinarische Kostproben inklusive.



Zwischen Blütensäumen und geköpften Bäumen führte Christoph Poyck (rechts) die Wanderer gestern durch die Voerde-Mommabachiederung. BR-1003/OLDF KÖZOK

Wochen entlang der Wanderwege in aller Pracht zeigen. Während der kleine Goldstern bereits überall verblüht ist, präsentiert sich der Hohe Lärchensporn derzeit noch in voller Blüte. Eine einzelne Narzisse blickt über die lila-weiße Pracht hinweg und erhascht damit die Be- geisterung der Wandertour.

Die Mommabachiederung ent- stand vor etwa 11 000 Jahren als ehemals verhandelte Rheinschleife und hebtbergt heute schätzungs- weise 2000 Eschen. 1400 davon sind zu Kopfweiden geschnitten, die restlichen 600 ganz normal ausge- widet. Neben den Weiden und

Eschen finden sich in der Gegend auch vereinzelte Kopfweiden.

Schon vor tausenden Jahren nut- zen die Menschen die schanken Äste der Bäume zur Gewinnung von Flechtwerk. Werkzeugstiele, Brennholz, Futurtaub und Stallein- streu für Tiere. Durch den regelmä- ßigen Schnitt und die im Baum durch Pilze entstehenden Hohlräu- me entstanden außerdem spezielle Lebensräume für Tiere und Pflan- zen. So kann die Mommabachiede- rung heute auf das größte Vorkom- men von Steinläuzen verweisen. Die kleine Eulenart nutzt die Hohl- räume der Kopfweiden als Brutstäl-

te und wird zudem durch das Na- turschutzgebiet geschützt.

Für Jakob ist das alles sehr inte- ressant. Gemeinsam mit seiner Mutter hat er schon einige Male an den Führungen von Christoph Poyck teilgenommen und ist auch heute wieder extra aus Mühlheim angereist, um mehr über die Natur des Niederrheins zu erfahren. Im gelben Regenmantel stapft er dem Niederrhein-Guide hinterher und beißt beherzt in das Giersch-Blatt, das dieser ihm aufmunternd entge- gen streckt. „Man sieht die Land- schaft später mit ganz anderen Au- gen, wenn man so viel über ein Ge-

**INFO**  
**Der Weltbaum**  
Besonderes Augenmerk richte- re Niederrhein-Guide Christoph Poyck bei seiner Naturführung auf die Überlieferung des europäi- schen Volksglaubens und die Ge- schichten zur mythischen Bedeutung der Esche und Weide. So wurde die Esche von den Ger- manen und Kelten nicht nur als Symbol männlicher Stärke be- griffen, sondern stellte auch als „Weltbaum“ die Achse zwischen Himmel und Erde dar.

bei gelernt hat“, sagt seine Mutter, während Christoph Poyck in den Gräben springt und den Teufel- nehmen das Grün einer wilde Möhre präsentiert. Zieh die doch mal raus“, bitter Jakob, doch Poyck sagt, man setz ja nun nicht nur zum Essen her gekommen und bevor der Grünsprei neben dem Wander- weg abgegrast ist, geht es schnell weiter, tiefer in die Mommabachie- derung hinein.

„Spannung ist, wie viel man über eine Gegend erfährt, die eigentlich direkt vor der Haustür liegt“, sagt Vera Große Wilde, die gemeinsam mit ihrem Mann und den drei Kin- dern Luisa, Hannes und Marek da- bei ist.

Vier Stunden im Grünen

Luisa, die sich für den Schnit- hauch nicht so sehr erwärmen konnte, dokumentiert sowohl Landschaft als Gebirgsort- scharter ihres Bruders Marek mit der Digitalkamera und probiert ar- tige, was ihr von Tourguide an grü- nen Kosmetikarten präsentiert wird. Und wer, vielleicht gibt es nach dem vierstündigen Ausflug dann ja doch noch eine zuckerhalti- gere Belohnung. Denn, so markant- würzig der gesunde Gierschge- schmack auch sein mag, manchmal muss es eben Schokolade sein.

Frühjahrsputz am Spollener Rhymmal

Vortrag über Hochwasserschutz

KOMPACT Mit Muskelentspannung